

Johanna Schmidt-Grohe

Bayerischer Kunstgewerbeverein (Galerie für angewandte Kunst)
bis 26. September: (Pacellistraße 6-8 / 80333 München)

Möbelstücke von Thomas Grögler
Kochgeräte von Berthold Hoffmann

Ob es an der besonderen Kochkunst meiner Großmutter lag oder ob auch ihre beiden schwarzen Gußeisenpfannen dazu beitrugen: Ihre Bratkartoffeln waren ebenso unvergleichlich wie ihre in Ei und Semmelbröseln gewendeten Schweinskoteletts, die auch noch kalt vorzüglich schmeckten. Nicht zu vergessen: ihre Pfannkuchen, goldgelb mit zarter bräunlicher Kruste am Rand! -Tatsächlich schwor die Großmutter auf ihre Gußeisen-Pfannen, eine für "Salziges" und eine für "Süßes", denn sie wurden nicht mit Lauge abgespült, sondern nur ausgewischt, bevor sie in der kühler Speisekammer aufgehängt wurden. Eine neue Pfanne mußte sich erst mit Fett vollsaugen, die Eisenporen schließen, damit nichts anbrannte.

- Daran mußte ich denken, angesichts der verschiedenen gußeisernen Koch- und Bratgefäße des Nürnberger Schmiedes und Goldschmiedes Berthold Hoffmann. Auch ohne Inhalt sind sie so edel in der Form, daß man sie als Kunstobjekte aufstellen könnte. Sie haben auch einen entsprechenden Preis. Gekauft würden sie in erster Linie von kochenden Männern! Ja, einen starken Mann sollte man schon im Hause haben, wenn man auch als Frau mit diesen gewichtigen Eisenschalen und Grillgeräten praktisch umgehen will. Herrschaftsköchinnen vergangener Zeiten bräuchten sicher kein Fitnessstraining! - Auch ohne Inhalt schon ein künstlerischer Genuß: Ein silberner Fondue-Kessel mit ausgeklügelten Handgriffen, auf einem gußeisernen Tablett mit dem Spiritus-Einsatz.

- In der Ausstellung im Bayerischen Kunstgewerbeverein steht er auf einem Tisch des gleichfalls in Nürnberg arbeitenden Schreiners Thomas Grögler. Die langgestreckte Tischplatte besteht aus zwei dekorativ gemaserten Nadelholzbrettern -jeder Ast ~~ist~~ ein Ornament. Die Platte ruht auf jeweils zwei Holzplatten, die mit der Tischplatte sauber verzinkt sind. Es gibt noch ein Ablagefach.
- Ein EBTisch für eine Familie, für Freundesrunden aber auch als

Altartisch in einer heutigen Kirche kann man ihn sich vorstellen. Ein klassisches Möbel, ganz anders als die Wandschränke von Thomas Grögler: Er verschließt die schmalen Schrankfächer mit dünnen Schiebebrettern. Geöffnet, machen die herausragenden schmalen Brettchen den Wandschrank zu einer Wandplastik. Eine aparte Idee, wenn man genügend Wandfläche im Raum hat, nur: In der Wärme der Spotlights haben sich die Brettchen verzogen, so daß man sie quasi nur mit dem Hammer hin und her bewegen kann. Da muß der Thomas Grögler noch dran arbeiten! -Besonders schön: ein Eckregal, das wie zwei kräftige braune Striche-ungleich lang- dem Raum einen Akzent verleiht.

Fast selbstverständlich, daß auf Regalbrettern und in den Wandschränken Arbeiten des Kollegen Berthold Hoffmann stehen: silberne Teekannen, mit Rahmkännchen und Zuckerschale in klassischer Formgebung, an Modelle der 20er Jahre erinnernd und an japanische Überlieferung. Das erste Modell einer Teekanne aus sogenanntem Grauguß und Kupfer ist zu bewundern, aber noch viel zu schwer.

Ihr "täglich Brot" verdienen beide Künstler mit prosaischer Arbeit, der Schreiner mit Innenausbau, der Schmied mit Metallarbeiten (zur Zeit für's Nürnberger Opernhaus). Vielfach preisgekrönt sind sie beide. Wer vor den hohen Preisen erschauert, sollte überlegen, wieviel "Tausender" heute in kurzlebige Sportausstattungen, teure Autos, überhaupt in teure "Klamotten" und "Schick Essengehen" investiert werden.

Und wenn Sie Versteigerungskataloge durchblättern: Denken Sie daran, daß Sie mit zeitgenössischem Kunsthandwerk auch Zeitdokumente sammeln!

Die Arbeiten von Berthold Hoffmann und Thomas Grögler sind noch bis zum 26. September zu sehen, während der Geschäftszeiten im Bayerischen Kunstgewerbeverein in München, an der Pacellistraße, nahe beim Bayerischen Hof am Promenadenplatz.